

Saloniker zauberten Wiener Flair

Die Musikschule Rauenberg hatte wieder zu ihrem stimmungsvollen Neujahrskonzert eingeladen

Von Maria Bierwald

Rauenberg. In gelöster Atmosphäre konnten die Besucher das Neujahrskonzert der Musikschule Rauenberg mit den „Heidelberger Salonikern“ am Sonntagmittag genießen. Bereits zum zehnten Mal gestaltete das Ensemble in Rauenberg ein Neujahrskonzert der besonderen Art. Musik im Stil der Wiener Kaffeehausmusik ist das Hauptrepertoire der vier Damen und Herren. Cornelia Klose, früher Geigenlehrerin in Rauenberg, spielte dabei die Violine. Georg Kühner, ehemaliger Lehrer der Musikschule, blies die Klarinette. Elisabeth Lang strich das Violoncello und Thomas Adelberger übernahm den Klavierpart. Als Gast trat in diesem Jahr Annette Blatz-Braun, in Rauenberg Lehrerin im Musikgarten der Musikschule, als Sopranistin hinzu.

Die Zuhörer waren bei diesem Konzert wie in einem Café in kleinen Gruppen an runden Tischen platziert. Diese waren ebenso wie die Bühne liebevoll mit roten Rosen geschmückt. Der neue Flügel, dessen Anschaffung ohne die Hilfe eines großzügigen Sponsors nicht möglich gewesen wäre, kam bei diesem Konzert erstmals zum Einsatz. Mit den besten

Wünschen für das neue Jahr begrüßte die Musikschul-Vorsitzende Erika Langenbach das Publikum und die Musikanten. Mit dem sinnlich-klangvollen Charakterstück „Angélique“ von Willi Löffler eröffneten die „Saloniker“ gut gelaunt das Konzert. Passend zur Dekoration ließ das Orchester das wunderbare „Blumenlied“ von Gustav Lange erklingen. An das Glück der ersten Liebe erinnerte der gefühlvolle Evergreen „Drunt in der Lobau“ und der klassische Konzertwalzer „Gold und Silber“ von Franz Lehar verbreitete beschwingt-fröhliche Stimmung in der voll besetzten Aula.

Heiter-beschwingtes Programm

Mit „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ besang Annette Blatz-Braun charmant mit ihrer angenehm warmen Stimme den Frühling in Wien. Kaffeehausmusik, wie sie in diesem Konzert geboten wurde, war die Pop-Musik des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts. Heutzutage braucht es Musiker wie die „Heidelberger Saloniker“, die so manchen dieser musikalischen Schätze wieder ausgraben

und neu und charmant zum Klingen bringen. In der Pause sorgten fleißige Helfer mit Kaffee, Kuchen und anderen kleinen Erfrischungen für das leibliche Wohl der Caféhausgäste.

Einige weitere Charakterstücke, so das „Lied der Wolgaschlepper“, ein melancholisches russisches Stück, und ein virtuoser ungarischer Csárdás zeigten die gängigen Klischees einer musikalischen Weltreise vor 100 Jahren. Aus dem Musical „Phantom der Oper“ sang Annette Blatz-Braun ausdrucksvoll „Think of me“ und aus dem Musical-Klassiker „My Fair Lady“ das sehnsüchtig-schmachtende „Wouldn't it be lovely“ und „Csárdás“. Am neuen Flügel begleitete sie dabei souverän Thomas Adelberger.

Der argentinische Tango „Mar del Plata“ und der Tango aller Tangos, „La Cumparsita“ von Gerardo Matos Rodriguez, standen danach auf dem Programm. Die Leidenschaft und Spannung südamerikanischer Tangotänzer war in der Mannabergschule spürbar. Das glänzend aufeinander eingehende Ensemble zeigte während des ganzen Nachmittags eine tolle Präsenz und begeisterte damit die Zuhörer.

„Mit unserem letzten Stück würden



Die Heidelberger Saloniker und Annette Blatz-Braun unterhielten das Publikum beim Neujahrskonzert der Musikschule Rauenberg mit einem stimmungsvollen Programm. Foto: Pfeifer

die Wiener Philharmoniker wohl nie ein Neujahrskonzert beenden. Wohl aber die Berliner!“, meinte Georg Kühner dann verschmitzt. Mit „Das ist die Berliner Luft!“ von Paul Lincke setzten die „Heidelberger Saloniker“ einen originellen Schlusspunkt unter ein stimmungsvolles,

fröhlich-beschwingtes Konzertprogramm. Das Publikum entließ die Musiker natürlich nicht ohne eine Zugabe: Annette Blatz-Braun sang mit Unterstützung des Ensembles das berühmte „Vilja-Lied“ aus der Operette „Die lustige Witwe“ von Franz Lehar.